Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 23

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. September 1927.

Wochenspruch: Was man besonders gerne tut,
Ist selten ganz besonders gut. Busch

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Löwenbollwerk A.-G., Hofunterkellerung mit Autoremise Löwenstraße 17, Z. 1; 2. Dr. H. Ebrard, Autoremise Kilchbergstraße 98, Z. 2; 3. „Garage-Enge" Genossenschaft, Autoremisengebäude Bederstraße 4, Abänderungspläne mit Dachaufbauten und Einfriedung Ringgerstraße, Z. 2; 4. L. Gelbert, Autoremise Kilchbergstraße 100, Z. 2; 5. J. Textor, Hofunterkellerung mit Autoremise Gotthardstraße 64, Z. 2; 6. G. Schaeff, Autoremisenanbau Rüdigerstraße Nr. 17, Z. 3; 7. Verein der Freundinnen junger Mädchen, Töchterheim St. Jakobstraße 20, Z. 4; 8. Baugenossenschaft Schönau, 2 Wohnhäuser mit Autoremisengebäude und Einfriedung Hadlaubstraße 28/30, Z. 6; 9. A. Ender/Konsortium, Wohnhäuser Wunderlistraße 11, 15, 17, Abänderungspläne mit Autoremise, Z. 6; 10. F. Reiber, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Waidstraße Nr. 21, Z. 6; 11. R. Zysset, Wohnhäuser Rötelstraße Nr. 91/93, Verschiebung, Z. 6; 12. H. Aschbacher, Um- und Aufbau Mühlebachstraße 2/Falkenstraße 28, Z. 8; 13. C. Knecht A.-G., Autoremise Kat.-Nr. 2070 Dufourstraße, Z. 8; 14. C. Knecht A.-G., Lagerschuppen Dufourstraße, Z. 8; 15. L. Schnetz, Umbau mit Autoremisen Feldeggstraße 24, Z. 8.

7. Serie-Darleihen für Wohnbauten in Zürich. Der Regierungsrat bewilligte die 7. Serie Darleihen und Barbeiträge für Wohnbauten.

Projekt eines Kindergartenhauses in Zürich. Dem Großen Stadtrate von Zürich empfiehlt der Stadtrat den Erwerb von 5261 m² Land an der Kalkbreite-, Sihlfeld- und Gertrudstraße mit einem darauf stehenden Wohn- und Oekonomiegebäude um 190,000 Fr. Dieses Areal zusammen mit zwei bereits angekauften Grundstücken ist bestimmt für den geplanten Bau eines Kindergartenhauses zwischen der Sihlfeld-, Zentral-, Gertrud- und verlängerten Zurlindenstraße.

Kreditverlangen für Friedhofbauten in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt einen Kredit von 164,000 Franken für die Erstellung einer Urnennischenanlage an der Umfassungsmauer des Friedhofes Sihlfeld B. Die in den Jahren 1919 und 1920 erstellten 1044 unentgeltlich abzugebenden Nischen im Urnenhain beim Krematorium sind belegt, es ist deshalb so rasch als möglich eine neue Nischenanlage zu erstellen. Die Mauer im Urnenhain ist für diesen Zweck erschöpft. Die einzige Möglichkeit für eine neue Nischenanlage bietet die Umfassungsmauer des Friedhofes Sihlfeld B, wo nun 32 Nischenfelder mit 1510 Urnennischen erstellt werden sollen. Um die Eintönigkeit in der Nischenfolge zu vermeiden, sind in der Achse der zu den Nischen führenden Wege vier Gruppen für Familienurnengräber

und zwei Zierbrunnen projektiert. Vor den Nischen ist eine 3 m breite durchgehende Rasenrabatte und vor jedem Nischenfeld eine Blumenrabatte vorgesehen. Vor den vorspringenden Pfeilern sind Thujahecken auf die ganze Tiefe der Rasenrabatte angenommen, und an den Zwischen-Pfeilern sollen Schlingpflanzen hochgezogen werden.

Der Hauptbahnhof Zürich wird erweitert. Die Bundesbahnen haben für die Erweiterung des Hauptbahnhofes Zürich (erste Bauetappe) das Expropriationsverfahren eingeleitet. Daraus geht hervor, daß mit der seit Jahren geplanten Bahnhoferweiterung nun doch ernst gemacht wird.

Baukreditbewilligungen in Küsnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Küsnacht bewilligte 28,000 Fr. für Änderung einer Kraftwerkleitung, und 199,500 Fr. für den Erwerb von 4 Grundstücken und zwei Wasserleitungen. Ferner genehmigte sie eine neue Bauordnung.

Tierparkprojekt in Seebach (Zürich). In Seebach ist die Anlage eines Tierparks geplant. Darauf läßt wenigstens die Veröffentlichung eines Bauprojektes schließen, das sich auf den Umbau eines Gebäudes bei der alten Post in Seebach in einen Tierpark mit Löwenzwinger, Bärenzwinger, Volièren für Zier- und Raubvögel usw. bezieht. Es scheint sich dabei um den ursprünglich im Zollikerberg in Aussicht genommenen Park zu handeln.

Bautätigkeit in Pfäffikon (Schwyz). In Pfäffikon herrscht rege Baulust. Gegenwärtig wird an der Bahnhofstraße mit dem Aushub des Fundamentes für ein neues Dreifamilienhaus begonnen. Im Gwatt-Breiten wird ein modernes Geschäftshaus mit Autogarage und Werkstätte erstellt und auch auf dem Hof sollen demnächst wieder zwei schmucke Häuser erstehen.

Wohnungsbau in Glarus. (Korr.) Das südlich der Möbelfabrik gelegene Gebäude der ehemaligen Brunnerschen Druckerei, der sogenannte „Glaspalast", ist vom Besitzer, Herrn Architekt Schneider, zum Teil Wohnzwecken nutzbar gemacht worden. Vorläufig werden im Ostflügel drei Wohnungen zu je drei Zimmern mit Bad eingerichtet. Sie sind schon heute vergeben, ein Zeichen beständigen Wohnungsmangels in der Residenz. Bei einem gänzlichen Ausbau der Gebäulichkeiten würden fünfzehn Wohnungen bezugsbereit. Im Interesse der hiesigen Mieterkreise wäre das nur zu wünschen; möglicherweise würde das vermehrte Angebot auf dem Wohnungsmarkt eine kleine Zinserleichterung bringen. Das wäre nur zu begrüßen, denn die hiesigen Forderungen nehmen städtischen Charakter an, was natürlich zwangsläufig auf die übrige Preisgestaltung verteuernd wirkt. Wir zweifeln nicht daran, daß das nun auch äußerlich wiederhergestellte Gebäude in kurzer Zeit zur vollen Ausnützung hergerichtet wird. Wenn dann noch die Teigwarenfabrik in einem neuen saubern Gewande da steht, so wird der südliche Stadteingang mit seinem eben in Entstehung begriffenen kleinen „Volksgarten" und den prächtigen neu angelegten Straßen sich recht hübsch präsentieren.

Museumsbauten in Schaffhausen. Der Große Stadtrat von Schaffhausen bewilligte 115,000 Franken für Museumsbauten.

Ein großer Benzintank in St. Gallen mit einem Fassungsgehalt von 25,000 Litern wurde kürzlich beim Güterbahnhof von der Postverwaltung erstellt, zwecks Speisung der Postautos.

Bauliches aus Baden (Aargau). Die Kosten des von den Behörden vorgeschlagenen Projektes Dorer in Baden für das neue Bezirksschulgebäude belaufen sich nach Voranschlag auf 1,200,000 Fr. Gemeinderat und Schulhausbaukommission empfehlen der Gemeinde dieses Projekt zur Ausführung. Für die Finanzierung stehen aus dem Anleihen von 1925 noch 500,000 Fr. zur Verfügung, nachdem bereits 400,000 Franken zur Bezahlung des Baugeländes Verwendung fanden. Die Nordostschweizerischen Kraftwerke beschlossen, im Laufe dieses Jahres in Baden ein großes Verwaltungsgebäude neu zu erstellen, wodurch der Sitz der kapitalkräftigen Gesellschaft der Stadt Baden erhalten bleibt. Um der Gesellschaft die Finanzierung des Verwaltungsneubaues zu erleichtern, stellt der Gemeinderat den Antrag, einen Kaufvertrag mit den N.O.K. über die Erwerbung ihrer bisherigen Liegenschaft an der Dammstraße um 190,000 Fr. zu genehmigen.

Badanstaltprojekt in Frauenfeld. Die Gemeinde Frauenfeld will eine Badanstalt erstellen mit 130,000 Franken Kostenaufwand.

Die Architektur der Bauten der Wohngenossenschaft Gundeldingen in Basel.

Die allen größern Städten eigentümliche Verschiebung der Wohnviertel aus den alten, zentral gelegenen Stadtteilen an die Peripherie hat sich auch in der baulichen Entwicklung von Basel in den letzten Jahren mehr und mehr geltend macht. Die Verdichtung des Geschäftslebens in der innern Stadt hatte die Umwandlung von so und so viel Wohnungen in Bureaux und Geschäftsräume zur Folge; die wachsenden Ansprüche an Hygiene und häuslichen Komfort, die Forderung nach Licht und Luft haben unter den alten Häusern ebenfalls aufgeräumt und die Pflanzlandbewegung hat den allgemeinen Zug ins Freie begünstigt. So kam es, daß sich in den letzten Jahren weit über den normalen, durch die Bevölkerungszunahme bedingten Bedarf hinaus die Forderung nach neuen Wohnquartieren erhob. Da die private und spekulative Bautätigkeit nicht alle diese Bedürfnisse befriedigen konnte, kam es zur Gründung von zahlreichen Wohngenossenschaften, die teils infolge der Wohnungsnot nach dem Kriege aus öffentlichen Mitteln gestützt, teils als privatwirtschaftliche Selbsthilfeorganisationen ins Leben gerufen wurden. Die aus dem klassischen Land des kleinen Eigenheims, aus England stammenden Gartenstadtideen fanden auch bei uns Anhänger und führten zu einer Reihe von neuzeitlichen, luftigen und mit Grün und Gärten durchsetzten Siedelungen, von denen als eine der ersten und bekanntesten das nahe Freidorf genannt sei; aber auch auf die städtischen Wohnkomplexe erstreckten sich die Forderungen moderner Anschauungen; wo nicht, wie auf dem Hirzbrunnengelände, ein lockerer Mischtypus aus kleinen Reihenhäusern für je eine Familie und aus mehrstöckigen Mietwohnbauten entstand, verloren doch die Wohnstraßen der Außenquartiere viel von ihrem niederdrückenden Kasernencharakter, die Hausabstände weiteten sich, die Orientierung der Baukörper wurde bewußter, die Raumeinteilung sorgfältiger und rationeller, und auch die bescheidenen Wohnungen wurden mit allen möglichen hygienisch technischen Einrichtungen und Verbesserungen bedacht.

Ein Musterbeispiel solcher zielbewußter Arbeit auf dem zukunftsreichen Gebiet neuzeitlicher Siedelungsarchitektur bildet die große Wohngenossenschaft Gundeldingen, deren zweite Bauetappe nun ihrer Vollendung entgegengeht, nachdem die auf 1. Juli erstellten Bauten bereits bezogen sind. Die Genossenschaft hatte sich im Mai 1926 unter dem Vorsitz von Nationalrat M. Zgraggen bei einer Beteiligung von etwa 250 Personen konstituiert; dem Vorstand gehören weiterhin an die Herren Chr. Mutsch-